

NOTES IN BRIEF

Impulse und Wirkungen. Schritte auf meinem Lebensweg. Von Max Steenbeck. Berlin: Verlag der Nation, 1977. 447 Seiten. 11,80 Mark.

„Mein Leben führte, wie das vieler Zeitgenossen, durch zum Teil recht absonderliche Höhen und Tiefen.“ Der 1904 in Schleswig-Holstein geborene Lehrersohn interessiert sich schon als Kind für Physik und wird nach dem Studium als 23-jähriger bei Siemens in Berlin angestellt. Hier lernte er, dessen Professoren ihn den Glauben an die „reine Erkenntnis“ gelehrt hatten, die Verwertung und Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse durch die Industrie kennen. Der gänzlich unpolitisch, wenn auch deutsch und national eingestellte Forscher, steigt als „Siemensianer“ 18 Jahre lang die Leiter hinauf, nimmt an kriegswichtigen Experimenten teil, und wird Anfang Mai 1945 von der Roten Armee zu einer Besprechung eingeladen. „Ich ging mit, nur mit Luftsitzanzug und Hut, ohne groß Abschied zu nehmen; ich käme ja bald wieder zurück. Das war ein Irrtum.“ In der Tat. Denn nach sechs Monaten Hunger, Krankheit und Lethargie in einem Lager wird er in der Sowjetunion gebeten, an der russischen Atombombe mitzuwirken, die das Gleichgewicht wiederherstellen und damit dem Frieden dienen soll. Mit einer Gruppe deutscher Wissenschaftler arbeitet er am Schwarzen Meer, in Moskau und Leningrad in relativem Luxus, darf seine Familie nachkommen lassen, darf aber erst 1956 wieder nach Deutschland und wählt die DDR. Als Professor der Physik in Jena und Akademiemitglied hat er seitdem am Aufbau eines Kernkraftwerks und anderen gesellschaftlichen Aufgaben mitgeholfen.

Ein beispielhaftes Leben? Steenbecks anfängliche politische Naivität führt zu einer Art Pakt mit dem Teufel, aber da der Pakt unbewußt geschlossen wird, kommt er in eine seidene Hölle mit Bewährungsfrist, seine Augen öffnen sich, er erkennt die Verantwortung des Wissenschaftlers, seine Seele ist gerettet. Steenbeck, der keine Autobiographie schreiben sondern erziehen wollte, klammert viel Persönliches aus, das das Buch farbiger gemacht hätte. Lange technische Abschnitte werden manchen Leser anöden. Demgegenüber stehen hochinteressante Begegnungen mit sowjetischen Physikern und Männern der ersten DDR-Führungsgeneration, wie Franz Selbmann. Ein pragmatischer Forscher, ein durchaus lauterer Mann, hat hier ohne Selbstbeschönigung versucht, für andere Wissenschaftler ein nüchternes Bekenntnis zu schreiben. „Wer seine Überzeugung leicht ändert, hat gar keine. So war ich nicht.“ Man glaubt es ihm.

Frank D. Hirschbach
University of Minnesota

80. Geburtstag Bertolt Brechts

Anlässlich des 80. Geburtsjahres Bert Brechts wurde vor einigen Monaten das Brecht/Weigel Haus in Buckow bei Berlin der Öffentlichkeit als Gedenkstätte übergeben. Das Haus, 1952 gekauft, in dem Brecht bis zu seinem Tode arbeitete, enthält eine vollständige Sammlung seiner Werke. Es soll zu einem Brechtarchiv erweitert werden und als Forschungs- und Diskussionszentrum dienen. Ein Teil der Räume wurden als Museum umgestaltet.

Gleichfalls anlässlich des Gedenkjahres bringen einige Verlage neue Literatur von und über Brecht heraus. Der Henschel Verlag bietet ein von dem Theaterkritiker Prof. Ernst Schumacher zusammengestelltes Buch über 25 Jahre Brecht-Rezeption in der DDR an. Von dem gleichen Herausgeber erscheinen im selben Verlag zwei Brechtbiographien in Bildern mit Auszügen aus Brechts Theatertheorien. Im Aufbauverlag Berlin und Weimar erscheinen 2 Bände von Brecht über Kunst und Literatur mit seinen Tagebüchern der "Hauspostille" und "Taschenpostille", sowie einer Chronik, zusammengestellt von Werner Hecht, dem langjährigen Berater des Berliner Ensemble und jetzigen Leiter des Brecht-Zentrums in Berlin; ebenfalls von W. Hecht die Bücher Brecht über Theater und Brecht im Gespräch. Der VEB Deutsche Schallplatten wird demnächst zwei neue LPs veröffentlichen, auf denen u.a. Brechts Rede vor dem DDR Schriftstellerkongreß 1956, seine Aussagen vor dem "Un-American Activities Committee" und Tonbandaufnahmen von Proben zu hören sind.

A bibliography of GDR literature to be found in the University of Illinois library (January '78) has been compiled by Gail Hueting of that university's German department, Urbana, Illinois. The list of "Individual authors who began writing after 1945" contains over 300 titles by 183 different authors.

Language Problems and Language Planning (Sprachprobleme und Sprachplanung), an international and interdisciplinary journal, has been inaugurated with a 1977-1978 issue. The new publication's editor is Prof. Richard E. Wood, Dept. of Foreign Languages, Plymouth State College, Plymouth, New Hampshire. Dr. Harry Spitzbart of Jena has recently joined the journal's editorial board.